

12 Jahre AK Hochschullehre Geographie - Rückblick auf die Jahrestagung am 22./23. Juni 2018 in Würzburg

Dem Arbeitskreis „AK Hochschullehre Geographie“ gehören derzeit ca. 90 Lehrende im Bereich Geographie an verschiedenen deutschsprachigen Hochschulen an. Der Arbeitskreis, der vor 12 Jahren von Prof. Dr. Ulrike Gerhard, Universität Heidelberg und Dr. Astrid Seckelmann, Ruhr-Universität Bochum ins Leben gerufen wurde, hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, zu einer strukturellen Stärkung der Hochschullehre im Fach Geographie an Universitäten und Hochschulen beizutragen und einen Austausch über die Verbesserung von Lehre und Studium vor dem Hintergrund der aktuellen bildungspolitischen Rahmenbedingungen anzuregen und langfristig zu einer Qualitätsverbesserung der Lehre im Fach Geographie beizutragen.

Jedes Jahr wird eine zweitägige Tagung durchgeführt, auf der Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zusammenkommen, innovative und ausgezeichnete Lehrkonzepte und -projekte präsentieren und vorstellen, sich vernetzen, gemeinsame Projekte im Bereich der Qualitätsverbesserung der Lehre ins Leben rufen und über zukunftsweisende Entwicklungen in der Hochschullehre Geographie diskutieren. Von diesem (Erfahrungs-)austausch profitieren alle - auch die Studierenden. Ausgewählte, gute und innovative Lehrkonzepte können zudem auf einer Online-Plattform der Universität Heidelberg (Lehrraum Geographie, siehe www.lehrraum-geographie.de), ebenfalls einem Projekt des AK Hochschullehre Geographie, zur Verfügung gestellt werden. Das ermöglicht insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in den Anfängen ihrer universitären Karriere, sich Anregungen für die eigene Lehre zu holen, den Arbeitsaufwand zur Entwicklung von Lehrveranstaltungs Konzepten und -unterlagen zu minimieren und gleichzeitig die Qualität der eigenen Lehre zu erhöhen.

Auf der Jahrestagung des AK Hochschullehre Geographie wurden in diesem Jahr zwei Schwerpunktthemen aufgegriffen, die als zukunftsweisend für die weitere Entwicklung der Hochschullehre in der Geographie erachtet werden. Das Schwerpunktthema **„Von der Überblicksexkursion zur Spurensuche, vom Exkursionsprotokoll zur App? Aktuelle Entwicklungen in der Exkursionsdidaktik und bei Geländeübungen in der Geographie“** wurde gewählt, weil Exkursionen traditionell ein zentraler Bestandteil des Geographiestudiums sind und die Auseinandersetzung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung exkursionsdidaktischer Methoden und deren Anwendung viele Lehrenden, nicht nur in der Geographie, betrifft.

Der zweite Themenschwerpunkt **„Studierendenschaft: vielfältiger, bunter ... herausfordernder“**, griff die Herausforderungen einer sich im Wandel befindlichen, zunehmend heterogeneren und in Veränderung befindlichen Studierendenschaft auf. Nachgegangen wurde der Frage, welche Veränderungen diesbezüglich beobachtet werden können, wie auf diese Veränderungen von Seiten der Universitäten und Hochschulen in Bezug auf Studienangebote und -strukturen reagiert wird und wie der Heterogenität der Studierenden durch die Gestaltung diversitätssensibler Lehrangebote von Seiten der Lehrenden Rechnung getragen werden kann und sollte.



Fotoquelle: Schönstattzentrum Marienhöhe, Würzburg

Der Key-Note-Vortrag „35 Jahre große Auslandsexkursionen – Erfahrungen und Reflexionen“ bildete den ersten Höhepunkt des Tages. **Prof. Dr. Hans Gebhardt, Universität Heidelberg**, zeigte die (Weiter-)Entwicklung der Durchführung von Exkursionen in Theorie und Praxis am Geographischen Institut der Universität Heidelberg in den vergangenen Jahrzehnten auf und skizzierte mögliche Perspektiven für eine zukunftsfähige Exkursionsdidaktik. Mit einer inzwischen weitestgehend erfolgten Abwendung einer als Länder- und Landschaftskunde betriebenen Geographie und der Einleitung des cultural turns in den Sozial- und Geisteswissenschaften erfolgte auch eine Weiterentwicklung exkursionsdidaktischer Methoden und Ansätze hin zu stärker konstruktivistisch orientierten Ansätzen, im Rahmen derer die soziale Konstruktion und Aneignung von Räumen untersucht und reflektiert wird. Die Aufgabe von Exkursionen als nach wie vor notwendiger und integraler Bestandteil des Geographiestudiums sollte und kann es daher heute nicht mehr sein, möglichst viele Fakten im Rahmen originärer Begegnungen vor Ort einer vermeintlich objektiven Wirklichkeit zusammen zu tragen, sondern nach Gebhardt sollte es Anspruch und Aufgabe zugleich sein, mit den Studierenden die Begegnungen vor Ort und deren Wahrnehmung kritisch zu beleuchten; auch vor dem Hintergrund des jeweils eigenen Vorverständnisses und in Auseinandersetzung mit der Konstitution sozialer Wirklichkeiten. Gerade Auslandsexkursionen haben dabei auch die Aufgabe, die Perspektiven der eigenen Weltaneignung zu dekonstruieren, die Haltung des „Othering“ aufzubrechen.

Prof. Dr. Nina Brendel und Dr. Katharina Mohring von der **Universität Potsdam** gingen in ihrem Vortrag der Frage nach, wie Virtual Reality für die Geographie und die Geographiedidaktik erschlossen werden kann. Sie stellten dabei ein Veranstaltungskonzept für Lehramtsstudierende bestehend aus einem Vorbereitungsseminar und einer sich daran anschließenden Exkursion vor, welches Virtual-Reality-Exkursionen als neue digitale Lehrformate in den Fokus nimmt.

Prof. Dr. Ivo Mossig, Universität Bremen, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage, ob forschendes Lehren und Lernen schon sinnvoll in das erste Semester integriert werden kann und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Gerade in der Studieneingangsphase sind die Herausforderungen an die Studierenden in fachlicher, persönlicher und organisatorischer Hinsicht grundsätzlich schon hoch, auf der anderen Seite werden die Studierenden durch die Integration des Ansatz des forschenden Lehren und Lernens in das Einführungsprojekt GEO-P1 an den Ablauf eines regulärem Forschungsprozesses herangeführt und lernen frühzeitig eigenständig zu arbeiten.

Mit Exkursionen speziell in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden beschäftigte sich der Vortrag "Exkursionen als wissenschaftliche Basis für die Erstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien – ein good-practice Beispiel" von **Jun. Prof. Dr. Miriam Kuckuck**, aktuell **Bergische Universität Wuppertal**. Die Veranstaltung bestehend aus Vorbereitungsseminar und anschließender Exkursion z.B. nach Vietnam, Chile, Argentinien und Kuba findet in Kooperation zwischen der Universität Osnabrück sowie der Universität zu Köln statt. Die Studierenden erarbeiten im Vorbereitungsseminar Forschungs idee und – design, arbeiten sich inhaltlich in die Thematik ein und vereinbaren die notwendigen Termine an den Exkursionsstandorten. Im Rahmen der Exkursion werden dann in einem zweiten Schritt Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 erstellt.

Dr. Moritz Bigalke, Universität Bern, stellte sein mit dem Lehrpreis 2017 des VDPH ausgezeichnete Lehrkonzept im Rahmen seines Vortrags „Die Anwendung des Inverted Classroom Modell in der Methodenvermittlung“ zur Diskussion. Er baute seine Lehrveranstaltung „Fortgeschrittene Labormethoden in der Physischen Geographie I“ mit dem Ziel einen besseren Lernerfolg bei den Studierenden zu erreichen, entsprechend des ursprünglich aus dem schulischen Kontext stammenden Konzeptes des Inverted oder Flipped Classroom Modells um. Das heißt die Studierenden eignen sich die fachlichen Grundlagen eigenständig, sowie zeitlich und örtlich unabhängig über einen als E-Learning-Einheit mit Selbststudientexten, Zusatzmaterialien und Videos gestaltete Lehreinheit an, die Präsenzveranstaltungen dienen dann der Vertiefung, der Diskussion sowie der Klärung von Fragen. Den Abschluss bildete ein Assessmentblock zur Leistungsüberprüfung.

Dr. Anna Chatel, tätig an der **Universität Freiburg** sowie der **Pädagogischen Hochschule Freiburg** stellte ihr mit dem Instructional Development Award der Universität Freiburg ausgezeichnetes sowie finanziell gefördertes und dem Konzept des Service-Learnings folgende Lehrprojekt vor. Unter Einbezug von aktuellen Forschungsergebnissen und eigenständig erhobenen empirischen Daten zum Darstellungsgegenstand werden Geographiestudierende von App-Nutzerinnen und Nutzern zu App-Entwicklerinnen und App-Entwicklern.

Ein gemeinsam genutztes Lehr-Lern-Labor im Feld genutzt insb. für die Lehramtsstudierende der Fächer Geographie, Biologie, Chemie und Physik, den außerschulischen Lernort Pulheimer Bach, betrieben vom Geographischen Institut der **Universität zu Köln** zur wissenschaftlichen Begleitforschung der Renaturierung des Pulheimer Baches im Rahmen der Regionale 2010, stellte **Prof. Dr. Boris Braun** in seinem Vortrag vor. Hier durchgeführte Projektarbeiten dienen neben der allgemeinen Qualitätssteigerung der stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung in der Lehramtsausbildung sowie der Stärkung der Mint-Fächer. Neben der Einbindung des Laborgebäudes in den regulären Lehrkontext der Fakultät z.B. im Rahmen der Durchführung von Projektseminaren, werden KITAs und Schulen aus der Region sowie verschiedene außeruniversitäre Partner in die Nutzung des „Grünen Klassenzimmers“ einbezogen, so dass den Lehramtsstudierenden an der Universität zu Köln im Rahmen bestehender Kooperationen auch Unterrichtsbegleitforschung ermöglicht wird. In Zusammenarbeit mit einer Grundschule in Pulheim findet auch inklusionsdidaktische Forschung statt.

Thomas Amend, Universität Würzburg, stellte sein auf der Basis langjähriger Erfahrung als Exkursionsleiter entwickeltes Konzept für große geographiedidaktische Exkursionen im AK-Forum zur Diskussion, welches die Studierenden im Sinne eines forschend-entdeckenden Zugangs von Beginn an aktiv in die Exkursionsgestaltung miteinbezieht. Das aus acht Bausteinen bestehende Konzept sowie die zur Illustration mitgebrachten und von den Studierenden in Gruppen selbst erstellten Feldbücher, fand bei den Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern großen Anklang, nicht zuletzt wegen des hohen Potentials der Übertragbarkeit.

Ein im Rahmen der Virtuellen Hochschule Bayern am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie der **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt primär für angehende Lehrerinnen und Lehrer in der Geographie entwickeltes Online-Seminar zur Exkursionsdidaktik stellte **Santina Wey** vor. Über Textseiten, interaktive Videos, Audiobeiträge, Lesetagebücher, weiterführende Links und Literaturempfehlungen sowie Aufgaben zur Überprüfung des erlangten Wissens wird den Studierenden in vier Modulen ein umfassender Einblick in die Grundlagen der Exkursionsdidaktik geboten, die Betreuung der Studierenden erfolgt weitestgehend online.

Urs Kaufmann stellte ein interdisziplinär ausgerichtetes Fachdidaktik-Seminar im Masterstudiengang „Räume, Zeiten und Gesellschaften“ zur Ausbildung von Lehrkräften für die Sekundarstufe 1 der Fächer Geographie und Geschichte vor, welches diversitätssensibel konzipiert wurde. Die Lehrangebote des Fachbereichs an der **Pädagogischen Hochschule Bern** sollen zukünftig stärker individualisiert und flexibilisiert werden, diese Anforderungen wurden erstmalig im Rahmen der Neukonzeption des Seminars umgesetzt, eine Befragung der Studierenden zur individuellen Studiensituation wurde vorangestellt und die Ergebnisse gingen in die Neukonzeption der Veranstaltung ein.

In Kleingruppen setzen sich die Lehramtsstudierenden hierbei mit unterschiedlichen Arbeitsformen an außerschulischen Lernorten auseinander, haben diesbezüglich eine große Wahlfreiheit, entwickeln hierfür Konzepte und setzen diese zusammen mit anderen Studierenden oder in Kooperation mit Schulklassen um. Sie werden von den Dozierenden, die die Rolle von Lernbegleitern oder Coaches übernehmen, bei der Entwicklung, Umsetzung und anschließenden Dokumentation unterstützt.

Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren sich einig, dass das vorgestellte Lehrkonzept als richtungsweisend und Best-Practice-Beispiel mit großem Übertragungspotential einzuordnen ist.

Der Beitrag von Urs Kaufmann bildete einen gelungenen Abschluss des Vortragsprogramm der diesjährigen Jahrestagung des AK Hochschullehre Geographie.

Auf dem in die zweitägige Tagung integrierten **AK-Treffen** wurden zudem die weiteren Eckpfeiler der zukünftigen Arbeitskreisarbeit mit dem Übergang an das neue Sprecherinnen-Team festgelegt, laufende Kooperationsanbahnungen besprochen sowie die inhaltliche Ausrichtung der Beiträge des AK Hochschullehre Geographie auf dem Deutschen Kongress für Geographie 2019 festgelegt.

Für den AK Hochschullehre Geographie

Janine Bittner (Salzgitter/Essen), Angela Hof (Salzburg) und Angelika Hoppe (Karlsruhe)